



Umwelterklärung 2018
für die Standorte
Dortmund, Duisburg und Dresden

Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Gemeinsam handeln – Gutes bewirken – Die Bank für Kirche und Diakonie.....	4
2.1.	Standorte der Bank für Kirche und Diakonie.....	5
2.2.	Tätigkeiten, Produkte, Dienstleistungen.....	5
3.	Umweltleitlinien der Bank für Kirche und Diakonie.....	6
4.	Umweltprüfung/direkte Umweltauswirkungen.....	7
4.1.	Energieeffizienz.....	7
4.1.1	Wärmeenergie.....	7
4.1.2	Elektrische Energie.....	7
4.2.	Wasser.....	9
4.3.	Materialeffizienz (Papier).....	9
4.4.	Verkehr.....	9
4.5.	Abfall.....	11
4.6.	CO ₂ -Emissionen.....	11
4.7.	Biologische Vielfalt.....	12
5.	Umweltportfolio der Bank für Kirche und Diakonie.....	13
8.	Indirekte Umweltauswirkungen.....	14
8.1	Produktökologie.....	14
8.1.1	Geld- und Kapitalanlage.....	14
8.1.2	Investition und Finanzierung.....	15
9.	Lieferantenbefragung/-bewertung.....	17
9.1	Exkurs – Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“.....	18
10.	Umweltprogramm.....	19
10.1.	Umweltprogramm 2018.....	19

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Umwelterklärung ausschließlich die männliche Form verwendet. Wir sprechen selbstverständlich alle Geschlechter an.

Copyright 2018, Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

1. Vorwort

Als Genossenschaftsbank mit christlichen Wurzeln und Werten tragen wir eine besondere Verantwortung für einen effizienten und umweltgerechten Umgang mit den Ressourcen, die wir für die Erbringung unserer Dienstleistungen einsetzen. Unsere Mitglieder und Kunden aus dem Bereich der Evangelischen Kirche arbeiten in vielen Projekten und Initiativen, um einen Beitrag zur Erreichung der die Ziele des Konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Der grüne Hahn, das plakative Symbol des kirchlichen Umweltmanagements, ist ein solches erfolgreiches Projekt, an dem wir uns gern beteiligen. Effizienter Energieeinsatz, sparsamer Umgang mit Papier und innovative Bankprodukte, durch deren Einsatz unsere Umwelt geschont wird, stehen dabei besonders in unserem Fokus.

In den ersten Jahren seit Einführung des Umweltmanagementsystems 2009 haben wir bereits viele Dinge verändert, die zur Entlastung unserer Umwelt beitragen. Sehr wichtig ist uns dabei, dass unsere Mitarbeitenden im täglichen Bürobetrieb bei ihren vielfältigen Aktivitäten immer wieder neu darüber nachdenken, wie der Umweltschutz praktiziert und gelebt werden kann. Auch hierbei sind wir in den vergangenen Jahren ein großes Stück voran gekommen.

Die vorliegende Neufassung der Umwelterklärung greift aktuelle Entwicklungen auf, die auch im Umweltportfolio sichtbar werden. Stand die Verbrauchsoptimierung in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt, werden wir uns zukünftig verstärkt den Themen Produktökologie im Wertpapier- und Kreditgeschäft sowie Einkauf und Veranstaltungen widmen.

Wir sind überzeugt davon, dass auch dieses gemeinsame Handeln aktiv dazu beiträgt, Gutes zu bewirken – darauf freuen wir uns.

2. Gemeinsam handeln – Gutes bewirken – Die Bank für Kirche und Diakonie

Die Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits 1925 wurde in Dresden die erste evangelische Bank in Deutschland gegründet. Im Jahr 2015 feiern wir somit 90 Jahre Bank für Kirche und Diakonie. 1927 wurden in Magdeburg und Münster Evangelische Darlehensgenossenschaften ins Leben gerufen. Hilfe zur Selbsthilfe, Förderung der Mitglieder und eine Beteiligung der Mitglieder am wirtschaftlichen Erfolg waren die Ideen, die die Väter der heutigen Bank für Kirche und Diakonie begeistert haben. Die westfälische Darlehensgenossenschaft verdankt ihre Gründung vor allem Martin Niemöller, dem ersten hauptamtlichen Landespfarrer im Dienst der Westfälischen Inneren Mission, der mit der genossenschaftlichen Idee die Finanzierung eines Kindergartens ermöglichte. Die Rheinländer zogen im Jahr 1953 nach, Präses Heinrich Held und Superintendent Otto Vetter gründeten in Duisburg eine rheinische Evangelische Darlehensgenossenschaft.

Auch heute noch lautet der Auftrag der Bank, Mitglieder und Kunden wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Privatpersonen, die die christlichen Werte der Bank für Kirche und Diakonie teilen, sind herzlich willkommen.

Verantwortung und Transparenz sind für die Bank für Kirche und Diakonie wichtig, das bedeutet: Die Berater der Bank zeigen nicht nur Möglichkeiten auf, sondern informieren auch über Risiken. Fairness und Menschlichkeit sind nicht nur Worthülsen. Die erstklassige Kenntnis des Marktes und die fundierte Erfahrung macht die Bank zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Bankgeschäft und Kirche und Diakonie – fair und vertrauensvoll.

Die Gelder der Kunden werden grundsätzlich nachhaltig verwendet: Zum einen als Kredite für soziale Projekte, wie für den Bau von Altenheimen, Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten. Zum anderen legt die Bank Geld in Wertpapieren an, die dem zertifizierten Nachhaltigkeitsfilter Stand halten.

Maßgeschneiderte Lösungen in allen Finanzfragen zu guten Konditionen auf Basis eines vertrauensvollen Miteinanders - das ist die Prämisse, die das Tagesgeschäft bestimmt. Dabei ist die Nähe zu den Kunden besonders wichtig. Von den Standorten Dortmund, Duisburg, Dresden, Berlin, Kaiserslautern und Magdeburg/Erfurt aus bietet die Kirchenbank den Service einer Direktbank: schnell, preiswert, sicher und rund um die Uhr. Unsere Kunden erreichen die KD-Bank auf allen Kommunikationswegen: per Telefon, Internet oder auf dem Postweg. Zugleich hat jeder Kunde einen eigenen Ansprechpartner, der ihm in allen finanziellen Belangen auch im persönlichen Gespräch zur Seite steht, so wie Sie es aus einer Filialbank kennen.

2.1. Standorte der Bank für Kirche und Diakonie

In das nachhaltige Umweltmanagementsystem sind alle Unternehmensbereiche der Bank für Kirche und Diakonie einbezogen. Die Zertifizierung erfolgt für unsere großen Standorte in Dortmund (Zentrale), Duisburg und Dresden.

Dortmund:

Unsere Zentrale am Schwanenwall 27 in Dortmund wurde in den Jahren 2005 und 2006 errichtet und im Februar 2006 von uns bezogen. Bereits im Rahmen der Planungen wurden Umweltaspekte berücksichtigt (wie z. B. Dachbegrünung). Das Haus wurde nach Niedrigenergiehausstandard errichtet. Zurzeit arbeiten 132 Mitarbeitende (einschließlich Mitarbeitenden in Mutterschutz/Elternzeit und Auszubildende) in Dortmund.

Duisburg:

Das Gebäude Am Burgacker 37 in Duisburg, das 1987 bezogen wurde, wird seit der Verlagerung des Sitzes nach Dortmund nur teilweise durch die Bank für Kirche und Diakonie genutzt. Die Hälfte der ersten sowie die zweite und dritte Etage sind vermietet. Zurzeit arbeiten 17 Mitarbeitende an unserem Standort in Duisburg.

Dresden:

Im Gebäude Kreuzstraße 7 in Dresden werden zwei Etagen von der Bank genutzt. Die Erdgeschossflächen und die Flächen im 2., 4. und 5. Obergeschoss sind vermietet. Zurzeit arbeiten 29 Mitarbeitende an unserem Standort in Dresden.

Kennzahlen der Gebäude:

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
Beheizbare Nutzfläche (Banknutzung)	m ²	7.102	7.102	7.102
Dortmund	m ²	4.800	4.800	4.800
Duisburg	m ²	1.050	1.050	1.050
Dresden	m ²	1.252	1.252	1.252

2.2. Tätigkeiten, Produkte, Dienstleistungen

Es ist unser Anspruch, Spezialist in allen Finanzfragen für Kirche und Diakonie zu sein. Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen zu guten Konditionen auf Basis eines vertrauensvollen Miteinanders - das ist die Prämisse, die unser Tagesgeschäft bestimmt. Wir bieten unseren Kunden das volle Spektrum des Bankgeschäfts, umfassende Produkte zur Geld- und Kapitalanlage, zur Investition und Finanzierung sowie zu einer professionellen Abwicklung des privaten und institutionellen Zahlungsverkehrs. Als Mitglied des Genossenschaftlichen Finanzverbundes und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) bieten wir unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit und eine moderne, zukunftsorientierte technische Infrastruktur, die in Deutschland führend ist.

3. Umweltleitlinien der Bank für Kirche und Diakonie

Unsere Umweltleitlinien, die die Grundlage für unser ökologisches Engagement sind und an der sich unser Umweltmanagementsystem orientiert, haben wir im Mai 2008 in Form von Umweltleitlinien festgehalten. Turnusmäßig wurden die Umweltleitlinien 2015 einer kritischen Würdigung unterzogen.

Wir gehen mit unseren Mitgliedern und Kunden aus Kirche und Diakonie als aktives Mitglied des KirUm-Netzwerks einen gemeinsamen Weg. Wir wollen den ökumenischen und gesellschaftlichen Dialog fortsetzen, der im konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung begonnen wurde.

Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich. Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt weniger belasten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische Zielsetzungen.

Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitglieder, Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartner. Wir wollen durch aktive Mitarbeitendenbeteiligung hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen. Durch laufende Information soll die persönliche Kompetenz gefördert werden. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Wir informieren regelmäßig über die Erfolge und die noch bestehenden Schwachstellen. Dabei suchen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit und sind offen für Anregung und Kritik.

Wir nehmen unsere Verantwortung als nachhaltig wirtschaftende Bank in besonderer Weise wahr. Seit 2008 setzt die Bank für Kirche und Diakonie einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre eigenen Wertpapieranlagen ein. Wir unterstützen unsere Mitglieder und Kunden durch das aktive Anbieten von nachhaltigen Produkten (z. B. Finanzierungsprogramme für die energetische Sanierung von Gebäuden oder nachhaltige Fondsangebote). In unseren Veranstaltungen informieren wir regelmäßig über umweltgerechte und sozialverträgliche Angebote.

Unser Umweltmanagement lebt. Mit unserem Umweltmanagementsystem, das seit 2009 EMAS-zertifiziert ist, streben wir eine ständige Verbesserung unserer Umweltleistung an. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

4. Umweltprüfung/direkte Umweltauswirkungen

4.1. Energieeffizienz

4.1.1 Wärmeenergie

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
Wärmeenergie				
Energieverbrauch gesamt	MWh	799,33	775,69	794,99
Dortmund	MWh	291,72	276,44	289,31
Duisburg	MWh	272,16	269,38	274,46
Dresden	MWh	235,45	229,87	231,22

Erläuterungen

Das Gebäude in Dortmund wird mit Gas beheizt, an den Standorten Duisburg und Dresden wird Fernwärme genutzt. Beim Neubau Dortmund ergeben sich durch verschiedene Witterungseinflüsse sowie die Installation einer Klimaanlage systembedingt Schwankungen im Energieverbrauch. Der Temperatursollwert liegt bei 21°C. Im Rahmen eines Temperaturkorridors von +/- 3°C können die Mitarbeitenden die Temperatur individuell regeln. Hier besteht kontinuierlicher Optimierungsbedarf. Das Gebäude Duisburg ist nur im Erdgeschoss (Kundenbereich) klimatisiert. Alle anderen Bereiche werden über eine Lüftungsanlage, deren Auslässe sich über den Fenstern befinden, teilweise gekühlt. Im Gebäude Dresden ist keine Klimaanlage installiert. Alle CO₂-Emissionen aus dem Bezug von Wärmeenergie werden von uns mit unserem Partner KlimaKollekte ausgeglichen.

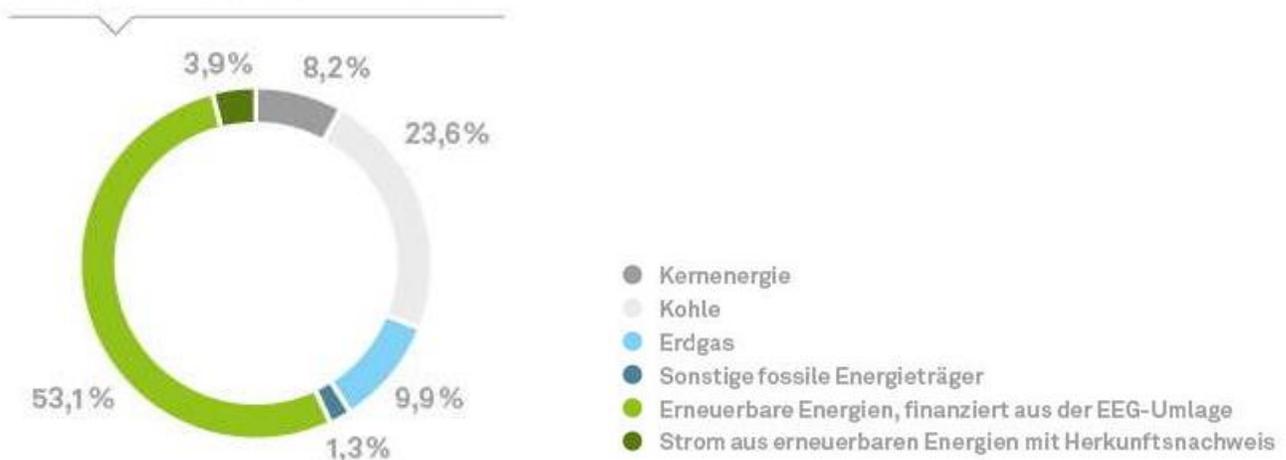
4.1.2 Elektrische Energie

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
elektrische Energie				
Verbrauch gesamt	MWh	590,44	581,15	591,16
Dortmund	MWh	330,53	324,49	327,87
Duisburg	MWh	191,48	189,45	195,76
Dresden	MWh	68,43	67,21	67,53

Erläuterungen

Der Energieträgermix des örtlichen Grundversorgers (Residualmix) teilt sich wie folgt auf (Quelle: <https://vertrieb.dew21.de/gewerbe/strom/grundversorgung-strom-gewerbe/>):

Unternehmensmix (privilegierte und nicht-privilegierte Kunden)



CO₂-Emissionen: 281 g/kWh
Radioaktiver Abfall: 0,0002 g/kWh

Die Angaben basieren per Gesetz auf den Werten des Jahres 2018.
Alle Prozentsätze sind gerundet. Stand: 01.11.2019

Die Bank für Kirche und Diakonie bezieht Strom aus 100 % erneuerbaren Energien von der naturstrom AG. Dieser Anbieter ist u. a. mit dem „Grüner Strom Label“ in Gold ausgezeichnet. Die naturstrom AG macht folgende Angaben zu ihrem Strommix im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix:



(Quelle: <https://www.naturstrom.de/geschaeftskunden/oekostrom/naturstrom/>)

4.2. Wasser

Erläuterungen

Die Bank bezieht Trinkwasser an allen Standorten über regionale Versorger. Dieses wird ebenfalls für die Bewässerung der – in geringem Umfang vorhandenen – Außenanlagen genutzt. Am Standort Dortmund verfügen alle WC's über Wasserspartasten. Industriespülmaschinen in den Küchen sorgen für schnelle und effiziente Geschirreinigung. Warmwasser wird am Standort Dortmund über Untertischgeräte bereitgestellt. Der Ressourcenverbrauch „Wasser“ ist nicht relevant, deshalb werden die Verbrauchsdaten nicht aufgeführt.

4.3. Materialeffizienz (Papier)

Kennzahlenübersicht (alle Standorte)

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	2018
Papier					
Verbrauch gesamt	kg	30.169	17.859	16.572	15.998
Anteil Frischfaser-Papier	%	15	15	15	15
Anteil Recycling	%	85	85	85	85
Büropapier (Kopieren und Drucken)	kg	6.500	6.400	5.800	6.100
Briefpapier/Vordrucke/ Formulare	kg	23.654	11.449	10.762	9.889
Umschläge	kg				
Werbedrucksachen und Publikationen	kg				
Endlospapiere	kg	15	10	10	8

Erläuterungen

Ein großer Verbrauchsfaktor ist bei der Bank für Kirche und Diakonie als Fernbank das Papier. Hierbei weiten wir seit 2009 den Einsatz von Recycling-Papieren für alle Druckwerke konsequent aus. In 2011 haben wir das komplette Kopierpapier auf ein Recycling-Produkt (Steinbeis EvolutionWhite) umgestellt. Dieses aus 100 % Altpapier bestehende Produkt wird in Deutschland hergestellt und verfügt über die Siegel „Der Blaue Engel“ und „Nordic Environment Label“. Außerdem zählt die Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG zu den Top 3 der nachhaltigsten Unternehmen Deutschlands und hat hierzu den Deutschen Nachhaltigkeitspreis gewonnen. Die zunehmenden digitalen Angebote der Bank führen zu einem geringeren Papierverbrauch. Dieser Trend wird sich in den Folgejahren fortsetzen, da das Thema Digitalisierung von der Bank aktiv vorangetrieben wird.

4.4. Verkehr

Kennzahlenübersicht

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
Dienstreisen				

Dienstreisen gesamt	km	389.000	376.000	382.000
Schienerverkehr	km	43.000	45.000	41.000
Straßenverkehr	km	346.000	331.000	341.000
motorisierter Pendelverkehr gesamt	km	1.089.000	996.000	981.000
PKW-Fahrten	%	70	70	70
Bahn/ÖPNV	%	30	30	30

Erläuterungen

Durch den Charakter der Bank für Kirche und Diakonie als flächenmäßig breit agierendes Kreditinstitut und durch die im Jahr 2003 erfolgte Fusion zwischen den Standorten Duisburg und Münster mit Konzentration am Standort Dortmund im Jahr 2006 wohnen die Mitarbeitenden der Bank zum großen Teil nicht am Arbeitsort. Dies hat zur Folge, dass der Pendelverkehr hoch ist. Bei Neueinstellungen von Mitarbeitenden wird auf die Standortnähe des Wohnorts geachtet.

Die Kunden der Bank haben ihren Sitz bzw. wohnen in ganz Deutschland. Reisen sind vor allem im Bereich der Betreuung von großen institutionellen Kunden nicht zu vermeiden. In einer Betriebsanweisung hat die Bank festgelegt, dass öffentliche Verkehrsmittel bei allen Dienstreisen vorzuziehen sind.

Bei der Anschaffung von Dienstwagen wird auf Verhältnismäßigkeit geachtet. In der Dienstwagenrichtlinie der Bank finden sich sowohl Maximalwerte für den CO₂-Ausstoß als auch für den Verbrauch. Die Anschaffung von Plug In-Hybrid-Fahrzeugen bzw. reinen Elektrofahrzeugen wird hoch priorisiert. Der durchschnittliche gewichtete CO₂-Ausstoß der Dienstwagenflotte beträgt per 31. Dezember 2018 97,27 g/km.

Die Bank führt in großem Umfang Kundenveranstaltungen durch. Auf Prospekten bzw. Einladungen hierzu wird auf die Nähe der Bank für Kirche und Diakonie zum Dortmunder Hauptbahnhof hingewiesen und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln – auch wegen der begrenzten Parkmöglichkeiten – empfohlen.

Um den Dienstreiseverkehr zu reduzieren, werden bankintern zwischen den Standorten verstärkt Videokonferenzen eingesetzt. Auf diese Weise werden Dienstreisen vermieden.

Der Bereich „Verkehr“ ist bei der Bank für Kirche und Diakonie ein gravierender Umweltfaktor. Im Umweltportfolio wurde er deshalb erneut hoch gewichtet, um hier beim Pendel- und Dienstreiseverkehr Optimierung zu erreichen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Mitarbeitenden beim Pendelverkehr nur sehr eingeschränkt zu Änderungen bereit sind. Insofern sind die

4.5. Abfall

Kennzahlenübersicht

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
Abfall¹				
Papiermüll Dortmund	Liter	30.400	28.400	28.600
Papiermüll Duisburg	Liter	12.200	13.400	12.900
Papiermüll Dresden	Liter	15.100	15.600	15.400
Restmüll Dortmund	Liter	14.900	13.600	13.800
Restmüll Duisburg	Liter	6.700	6.200	6.100
Restmüll Dresden	Liter	7.900	7.400	7.400
Gefährlicher Abfall ²	Liter	0	0	0

Erläuterungen

Die Papierkörbe sind mit einem Einsatz für Restmüll ausgestattet. In den Küchen befinden sich Müllbehälter. In den Büros wird täglich der Papierabfall durch die Reinigungskräfte eingesammelt und im Keller deponiert. Dort stehen große Müllgefäße zur Weiterverarbeitung zur Verfügung (Datenschutzcontainer für Papier, gelbe Tonne für Wertstoffe, graue Tonne für Restmüll). In geringem Umfang fallen Batterien an, die gesammelt und getrennt entsorgt werden.

Nachdem der Abfall in der Bank eingesammelt wurde, wird die Wertstoff- und die Restmülltonne über den örtlichen Entsorger abgeholt und deponiert. Die Datenschutzcontainer werden ebenfalls in regelmäßigen Abständen abgeholt. Der Inhalt wird nach den Vorschriften des Datenschutzes zerkleinert, entsorgt und durch den Dienstleister weitestgehend wiederverwendet.

4.6. CO₂-Emissionen

Kennzahlenübersicht (kumuliert für alle drei Standorte)

Kennzahl	Einheit	2016	2017	2018
CO₂				
Emission insgesamt (Heizen, Strom, Fahren)	t	336,10	324,25	327,85
CO ₂ -Kompensation GOGREEN	t	6,33	10,45	13,21
CO ₂ -Kompensation KlimaKollekte	t	---	304,35	304,35

Erläuterungen

Die Erfassung der CO₂-Emissionen erfolgt zurzeit nur sehr grob. Hier ist Optimierungsbedarf hinsichtlich der Erhebungsformen. Grundsätzlich sind die CO₂-Emissionen – bedingt durch die deutschlandweite Tätigkeit der Bank und den damit verbundenen Dienstreiseverkehr – im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken mit regionalem Tätigkeitsgebiet hoch. Wir führen eine CO₂-Kompensation über die kirchliche Initiative "Klima-Kollekte" durch.

¹ Aufgrund der Verwaltungstätigkeiten hat die Umweltauswirkung „Abfall“ keine hohe Relevanz.

² Gefährlicher Abfall fällt nicht an (Branche Finanzdienstleistungen).

Die durch den Versand von Unterlagen zwischen den Filialen entstehenden CO₂-Emissionen werden durch die Teilnahmen am GOGREEN-Verfahren (Carbon Management von Deutsche Post DHL) kompensiert.

4.7. Biologische Vielfalt

Das Grundstück in Dortmund ist aufgrund der Innenstadtlage komplett versiegelt. Gleiches gilt für das Grundstück in Dresden. Das Grundstück in Duisburg enthält eine Rasenfläche, die regelmäßig von einem Fachunternehmer gepflegt wird. Das Innenstadtgrundstück in Dresden ist ebenfalls komplett versiegelt. Aus diesen Gründen hat das Thema „Biologische Vielfalt“ keine Relevanz.

5. Umweltportfolio der Bank für Kirche und Diakonie

Das Umweltportfolio der Bank für Kirche und Diakonie, das vom Projektteam erarbeitet wurde, gibt einen Überblick über die Relevanz der Maßnahmenblöcke. Themen, die eine große Relevanz für unsere Umwelt und einen hohen Einspareffekt für die Bank haben, sind oben rechts im Portfolio dargestellt und besitzen eine hohe Priorität.

Das aktuelle Umweltportfolio stellt sich wie folgt dar:

Umweltrelevanz	hoch			<ul style="list-style-type: none"> • Produktökologie Wertpapiere/ Nachhaltigkeit • Produktökologie Kredit IK/PK Bau/i • Verkehr • CO₂-Fußabdruck
	mittel		<ul style="list-style-type: none"> • Gebäude Dortmund/Dresden/ Duisburg • Papier 	<ul style="list-style-type: none"> • interne Kommunikation • Veranstaltungen
	keine	<ul style="list-style-type: none"> • Lärm 		
		gering	mittel	Hoch

Umsetzbarkeit/ökonomischer Einspareffekt

8. Indirekte Umweltauswirkungen

Den ökologischen Nutzen, der durch unsere Produkte und Dienstleistungen entstehen kann, können wir nur indirekt beeinflussen. Als Spezialbank für Kirche und Diakonie ermöglichen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen, dass unsere Kunden wichtige Aufgaben in unserer Gesellschaft übernehmen können. Mit unseren Lieferanten wollen wir in einem engen Austausch bleiben und bei der Auswahl unserer Partner verstärkt ökologische Aspekte berücksichtigen. Aus diesem Grund beteiligt sich die Bank für Kirche und Diakonie an dem Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“.

8.1 Produktökologie

Unsere Produkte sind auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden aus Kirche und Diakonie zugeschnitten. Beispiele sind das Rücklagen-Programm, Spezialfonds, nachhaltige Fondsprodukte, Vermögensverwaltungen, Kombiprodukte für höhere Erträge oder die Förderkredite der KfW-Förderbank. Die Bank für Kirche und Diakonie verzichtet bewusst auf Produkte, die nicht mit unseren Wertvorstellungen zu vereinbaren sind. Ein Beispiel sind Konsumentenkredite, die die Finanzierungsmöglichkeiten der Kunden oftmals überschätzten. Auch Kreditkarten, die so gestaltet sind, dass nur Teilbeträge der Kreditkartenverfügungen zurückgezahlt werden und sich so der Schuldsaldo des in einem schleichenden Prozess erhöht, werden von der Bank für Kirche und Diakonie nicht angeboten.

Das Thema Produktökologie im Wertpapier- und Kreditgeschäft haben wir mit hoher Priorität in das Umweltportfolio aufgenommen, um die zur Verfügung stehenden Stellschrauben zielgerichtet zu nutzen. Nachfolgend einige grundlegende Erläuterungen:

8.1.1 Geld- und Kapitalanlage

Die Bank für Kirche und Diakonie hat einen Filter für die Eigenanlagen der Bank (Depot A) konzipiert, um den verantwortungsbewussten Umgang mit den anvertrauten Vermögenswerten unserer Mitglieder und Kunden zu systematisieren und zu dokumentieren. Ziel der Bank ist es, nachhaltige Aspekte bei der Geldanlage gleichberechtigt zu den „klassischen“ Zielen der Vermögensanlage: Rendite, Sicherheit und Liquidität umzusetzen. Bei der Definition der Ausschlusskriterien orientieren wir uns an den Zielen des konziliaren Prozesses, der auf der Vollversammlung des Weltkirchenrates in Vancouver 1983 in Gang gebracht wurde und eine gemeinsame Verpflichtung der Weltkirchen auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung beinhaltet.

Der KD-Bank-Nachhaltigkeitsfilter basiert auf dem Nachhaltigkeits-Rating der oekom research AG, München. Die oekom research AG erhebt in einem systematischen Prozess Daten zum ökologischen und sozialen Verhalten von Unternehmen und Ländern. Über 800 Kriterien werden in drei unternehmerischen Verantwortungsbereichen zusammengefasst: Verantwortung gegenüber der natürlichen Umwelt (Naturverträglichkeit), den Mitarbeitern (Sozialverträglichkeit), der Gesellschaft und den Kulturen (Kulturverträglichkeit).

Aktuell umfasst werden ca. 1.100 Unternehmen und 50 Länder durch unseren Partner oekom research nach nachhaltigen Gesichtspunkten durchleuchtet.

Die Auswahl der Unternehmen bzw. Länder erfolgt durch die Bank für Kirche und Diakonie in zwei Stufen:

- Wir investieren grundsätzlich nur in Unternehmen und Länder, die nicht gegen die definierten Ausschlusskriterien verstoßen. Ausschlusskriterien für Unternehmen sind: Alkohol, Atomenergie, Embryonenforschung, Grüne Gentechnik, Pornografie, Rüstungsgüter, Verstoß gegen Arbeitsrechte, Kinderarbeit, Tabak, Verstöße gegen Menschenrechte, Tierversuche oder kontroverses Umweltverhalten. Ausschlusskriterien für Länder sind: Besitz von Atomwaffen, Autoritäre Regime, Diskriminierung, Geldwäsche, Kinderarbeit, unzureichender Klimaschutz, Korruption, Verstoß gegen Arbeits- und Menschenrechte, Einschränkung der Vereinigungs-, Press- und Medienfreiheit, zu hohe Rüstungsausgaben und die Todesstrafe.
- Neben den Ausschlusskriterien wendet die Bank das sogenannte Best-in-class-Prinzip an, um in die Unternehmen zu investieren, die sich innerhalb einer Branche vorbildlich verhalten. An Unternehmen aus Branchen, die als besonders kritisch angesehen werden, werden beim Best-in-class-Prinzip höhere Anforderungen gestellt.

Die genauen Definitionen der Ausschlusskriterien entnehmen Sie bitte unserer Broschüre zum Nachhaltigkeitsfilter, die wir im Internet unter www.KD-Bank.de/Nachhaltigkeit veröffentlicht haben.

Alle Kunden, die Spareinlagen oder Termingelder bei der Bank für Kirche und Diakonie unterhalten, profitieren automatisch vom Nachhaltigkeitsfilter, indem sie sicher sein können, dass die Gelder von der Bank für Kirche und Diakonie bestmöglich unter der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien angelegt werden.

Doch auch bei der Auswahl von Aktien oder festverzinslichen Wertpapieren beraten wir unsere Kunden mit Blick auf die Einschätzung des Unternehmens bzw. des Landes. Für unsere Spezialfonds und Vermögensverwaltungskunden bieten wir eine einfache und preisgünstige Möglichkeit, den Filter der Bank auch für ihre Mandate einzusetzen.

8.1.2 Investition und Finanzierung

Unsere Kernkompetenz ist die Finanzierung gemeinnütziger Projekte. Die Vorgängerinstitute der Bank wurden aufgrund eines Finanzierungsnotstandes für Kirche und Diakonie gegründet. 1927 scheiterte zum Beispiel Martin Niemöller an der Finanzierung einer neuen Kindertagesstätte und gründete daraufhin in Münster die Darlehnsgenossenschaft für die Innere Mission.

Heute beraten wir unsere Kunden aktiv und umfassend über die Fördermöglichkeiten des Bundes und der Länder sowie über zinsgünstige Fördermittel, die durch die KfW-Förderbank oder andere Förderbanken zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus haben wir uns vorgenommen den kirchlichen Finanzkreislauf transparenter zu machen und zu zeigen, für welche wichtigen Vorhaben unsere Kunden Kredite in Anspruch nehmen.

Wir helfen unseren Kunden bei allen Programmen, die die KfW-Förderbank anbietet, von der Beantragung bis zur Auszahlung der Kredite. Im Jahr 2013 hat die Bank für Kirche und Diakonie ihren Kunden 18,6 Mio. Euro an neuen Krediten aus dem Programm „Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen“ zugesagt. Dies ist ein Marktanteil von 1,07 % an der Gesamtvergabe von 1.740,0 Mio. Euro in diesem bundesweiten Programm, das für nahezu alle Investitionen in die soziale Infrastruktur eingesetzt werden kann, z.B. Krankenhäuser, Altenpflegeeinrichtungen, Behindertenwerkstätten, Kindergärten und Schulen.

Weitere wichtige Programme für unsere Kunden sind Ökologisch Bauen, Wohnraum Modernisieren, das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm und das Programm Solarstrom Erzeugen.

Energieeffizient Bauen: Wer ein Wohngebäude erwirbt oder baut und von Anfang an die ökologische Bilanz im Auge hat, entdeckt unzählige Möglichkeiten, Energie einzusparen. Gefördert werden alle Träger und Trägerinnen von Investitionsmaßnahmen für selbst genutzte und vermietete Wohngebäude. Finanziert werden KfW-Effizienzhäuser (40, 55 und 70) und Passivhäuser sowie die Nutzung umweltfreundlicher Heizsysteme, wie z. B. solarthermische Anlagen.

Wohnraum Modernisieren: Gefördert werden alle Träger von Investitionsmaßnahmen an selbst genutzten oder vermieteten Wohngebäuden einschließlich Alten- und Pflegeheimen. Für Maßnahmen zur CO₂-Einsparung stehen noch günstigere Mittel bereit.

CO₂-Gebäudesanierungsprogramm: Gefördert wird die energetische Sanierung von selbst genutzten und vermieteten Wohngebäuden einschließlich Wohn-, Alten- und Pflegeheimen, die bis zum 31.12.1994 fertig gestellt wurden. Mögliche Maßnahmen sind z.B. Wärmedämmung der Außenwände, des Daches, der Kellerdecke oder von erdberührten Außenflächen beheizter Räume, Erneuerung der Fenster, Austausch der Heizung und Umstellung des Heizenergieträgers. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 75.000 Euro pro Wohneinheit beim KfW-Effizienzhaus oder 50.000 Euro bei Einzelmaßnahmen, der Finanzierungsanteil der KfW-Förderbank kann bis zu 100 % des Investitionsbetrages ausmachen.

Erneuerbare Energie: Gefördert werden alle Investitionen in die Errichtung, die Erweiterung oder in den Erwerb von Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen an Land (on-shore) und repowering-Maßnahmen sowie Anlagen zur Erzeugung und Nutzung von Biogas). Der Kreditbetrag beträgt max. 25 Mio. Euro, die Investitionskosten können bis zu 100 % finanziert werden.

Untersuchungen bemängeln, dass gerade in Deutschland die soziale Herkunft über ein Studium entscheidet. Wir möchten unsere jungen Privatkunden im Studium finanziell unterstützen und bieten ihnen einen günstigen Studienkredit.

9. Lieferantenbefragung/-bewertung

Gemäß der Umweltleitlinie sucht die Bank für Kirche und Diakonie bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt weniger belasten und das nachhaltige Wirtschaften fördern. Sie vermeidet und verringert Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Eine besondere Bedeutung kommt der Produkt-/Dienstleistungsbeschaffung zu. Direkte Einflussnahme durch die Geschäftspartnerauswahl unter Berücksichtigung ökologischer Zielsetzungen ist möglich. Als wichtige Orientierungshilfe dient hierzu die Lieferantenbefragung. Von den 167 angeschriebenen Lieferanten erhielt die Bank für Kirche und Diakonie eG 40 beantwortete Fragebögen zurück. Die Antwortquote beträgt somit 23,95 % (Vergleich Lieferantenbefragung 2008: 37,76 %). Bereits 18 Unternehmen haben ein Umweltmanagementsystem eingeführt. Zwölf von ihnen sind EMAS oder ISO 14001 zertifiziert. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems wird von fünf weiteren Unternehmen geplant. Zur Verbesserung der Umweltleistungen sehen 13 Lieferanten weitere Möglichkeiten und sind zu einem Dialog mit der Bank für Kirche und Diakonie bereit. Diesen Dialog sieht die Bank für Kirche und Diakonie als große Chance für die Umwelt, um mit den Lieferanten gemeinsam Wege zu finden mit dem Ziel einer stetigen Umwelt-Verbesserung.

In der Lieferantenbefragung stellen sich die wichtigsten Teilbereiche wie folgt dar:

Verpackung:

Die überwiegende Mehrheit versucht bereits ihr Verpackungsmaterial so weit wie möglich zu reduzieren.

Hierbei besteht das Material aus nachwachsenden Rohstoffen oder ist dem Mehrwegsystem eingegliedert, das immer stärker verwendet wird.

Logistik:

Circa 4/5 der Befragten bieten ihre Produkte überwiegend regional an. Für den Versand werden energiesparende Transportmittel (z. B. die Bahn) sowie LKW's bzw. PKW's eingesetzt. Diese sind jedoch emissionsarm. Allgemein zeigt sich, dass die Bahn als Transportmittel an Bedeutung gewinnt.

Produkte/Dienstleistungen:

Erfreulicherweise entstehen bei den meisten Unternehmen keine problematischen Abfälle. Etwa 80 % der verwendeten Materialien stammen aus nachwachsenden Rohstoffen. Die recyclebaren Produkte werden umweltschonend und frei von gesundheitsschädlichen und gefährlichen Inhaltsstoffen hergestellt.

Bereits jetzt achtet die Bank auf den Einkauf regionaler Produkte (z. B. Mineralwasser, Catering). Möbel werden bei einheimischen Unternehmen gekauft, die zum großen Teil in Deutschland produzieren (z. B. VS-Möbel). Die Bank für Kirche und Diakonie ist außerdem Pilotmitglied im Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“ der Evangelischen Kirche von Westfalen.

9.1 Exkurs – Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“

Unter diesem Titel startete im Januar 2008 ein ökumenisches Modellprojekt der Umweltbeauftragten der Evangelischen und Katholischen Kirchen in Deutschland.

Die Kirchen in Deutschland mit ihren Gemeinden, Bildungshäusern, Verwaltungsstellen sowie diakonischen und karitativen Einrichtungen haben ein großes, vielfach kaum aktiviertes Nachfragepotenzial für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Dies gilt besonders für die Bereiche Energie, Büro, Bewirtung, Mobilität sowie Gebäudeausrüstung. „Zukunft einkaufen“ trägt dazu bei, dass diese schlummernde kirchliche „Marktmacht“ aktiv für eine sozial- und umweltverträgliche Entwicklung eingesetzt wird. Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen haben aber auch eine Vorbildwirkung für den privaten Konsum. Die Botschaft von Zukunft einkaufen ist: „Jeder Euro, verantwortungsbewusst ausgegeben, ist ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung in unserer Welt. Wie Menschen heute und morgen leben werden, hängt (auch) von unserem Einkaufsverhalten ab!“

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche und Diakonie: „Es geht um glaubwürdiges Handeln in unserer Kirche. Wir haben uns auf die Beratung kirchlicher Anleger spezialisiert und versorgen diakonische Einrichtungen mit Krediten. Da ist es selbstverständlich, dass auch wir unsere Beschaffung umweltverträglich und fair ausrichten und uns aktiv an dem Projekt Zukunft einkaufen beteiligen.“

Gemeinsam handeln: Unter der Gesamtleitung des Umweltreferats der Ev. Kirche von Westfalen beteiligen sich bundesweit zahlreiche evangelische wie katholische Kirchengemeinden und Einrichtungen an „Zukunft einkaufen“

Die Projektarbeit besteht in

- der differenzierten Analyse der bisherigen Beschaffung,
- der Entwicklung und Umsetzung einer verbindlichen ökologischen und sozialverträglichen Beschaffungsstrategie, wobei auch die Reduzierung des Gütereinsatzes eine wichtige Rolle spielt,
- Aktivitäten zur Information über ökofaire Beschaffung in kirchlichen Einrichtungen.

Von Anfang an nimmt die Bank für Kirche und Diakonie an dem Projekt teil. Sie hat dabei eine doppelte Funktion. Einerseits bietet sie als Kirchenbank zukunftsverträgliche Finanzprodukte an. Zum anderen reduziert die Bank mit der Einführung des Umweltmanagements kontinuierlich ihren Ressourcenverbrauch und treibt systematisch die ökofaire Beschaffung voran. Schwerpunkte sind dabei die Bereiche „Papier“ und „Büromaterial“.



Weitere Informationen unter: www.zukunft-einkaufen.de.

10. Umweltprogramm

10.1. Umweltprogramm 2018

Maßnahmenblock 18: Produktökologie Wertpapiere/Kredit

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Erhöhung des Absatzes nachhaltiger Investment- und Kreditprodukte gegenüber 2015</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Quantifizierung der IST-Bestände ➤ Übernahme in Wertpapieruniversum ➤ Schulung der Mitarbeitenden 	laufender Prozess; regelmäßiger Bericht in Umwelterklärung

Maßnahmenblock 19: Verkehr

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Verbesserung der CO₂-Bilanz („ökologischer Fußabdruck“) um 5 % bei Pendel- und Reisetätigkeit gegenüber 2015</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anreizsystem für Fahrgemeinschaften und ÖPNV ➤ Erfahrungsberichte Fahrgemeinschaften (Organisation, Kosten, Zeitbedarf etc.); Erhebung durch Interviews und Checklisten ➤ Pooling von Terminen (Steuerung über EDV) ➤ CO₂-Ausgleich von Reisen (z. B. Flüge) 	Mitarbeitende sind nur eingeschränkt zu Veränderungen bereit. Hier besteht weiter Überzeugungs- und Optimierungsbedarf. CO ₂ -Ausgleich von Reisen erfolgt

Maßnahmenblock 20: Interne Kommunikation

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Ausweitung der internen Information über Umweltthemen (mindestens 1 x pro Halbjahr)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interne Aufforderung zum Energiesparen ➤ Kommunikation der Verbrauchskennzahlen ➤ Information über Umweltmanagement auf www.KD-Bank.de ➤ Mitarbeitendeninformation auf Betriebsversammlungen (einmal jährlich) 	jährliche Betrachtungsweise

Maßnahmenblock 21: Veranstaltungen

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Einarbeitung ökologischer Aspekte in die</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ÖPNV-Anbindung bei Auswahl Veranstaltungsort ➤ Regionale bzw. fair gehandelte 	Die Themen sind bereits in Bearbeitung und werden laufend

<i>Veranstaltungsabläufe</i>	Produkte bei Bewirtungen ➤ Administrative Abwicklung (Anmeldung etc.) online ➤ Vortragsunterlagen als Download	ausgebaut
------------------------------	--	-----------

Maßnahmenblock 22: Gebäude Dortmund/Dresden/Duisburg

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Verbesserung des elektrischen Verbrauchs um 5 % gegenüber 2015</i>	➤ Energiesparende Leuchtmittel (z. B. LED) ➤ Einsatz von Bewegungsmeldern ➤ Prüfung auf Optimierungsmaßnahmen bei allen Umbauten, Renovierungen und Umzügen	Regelmäßiger Prozess

Maßnahmenblock 23: Papier

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Reduzierung des Papierverbrauchs um 5 % gegenüber 2015</i>	➤ Prüfung PDF-Kontoauszug für Institutionelle Kunden ➤ Verstärkter Einsatz von Online-Medien oder Downloads	Trotz regionaler Ausweitung der Tätigkeiten besteht Optimierungspotenzial, über das in den Ergänzungen der Umwelterklärung berichtet wird

Maßnahmenblock 24: CO₂-Fußabdruck

Ziel	Maßnahmen	Fertigstellung
<i>Klimaneutraler Geschäftsbetrieb</i>	➤ Erstellung einer CO ₂ -Bilanz für alle Geschäftsbereiche der Bank ➤ Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen	Beginn über Nachhaltigkeitsmanagement (DNK-Berichterstattung); kontinuierlicher Prozess